



Liebe KJB'ler!

„**Streiter Christi** sein“, das ist die Sendung der KJB.

Begeisterung für den Christkönig, das soll das Motto sein, der Leitspruch, den ich für mein Wirken als künftiger KJB-Priester in meiner und eurer geliebten Heimat Österreich grundlegen möchte.

Auch Ihr seid alle bereits Streiter Christi geworden, nämlich im Augenblick Eurer Firmung. Seit dem Empfang dieses Sakramentes gilt Eure Verantwortung nicht mehr nur der persönlichen Heiligung, sondern auch der Rettung der

Seelen der anderen. Diese Aufnahme in das Heer der Christkönigs ist so definitiv und endgültig, dass die Firmung euch ein unauslöschliches Merkmal in die Seele eingepägt hat.

Ich glaube, dass so mancher Katholik diese Sendung im Laufe seines Lebens ein wenig aus den Augen verloren hat.

„Gebt mir einen Punkt“, so soll Archimedes einmal gesagt haben, und ich hebe die Welt aus den Angeln.

Diesen Punkt haben wir, liebe KJB'ler. Es ist Jesus Christus, unser König!

Ihr seid berufen, auf diesem Angel-

punkt anzusetzen, von hier aus in die Welt hinaus zu wirken.

Augustinus sagt: Wer entzünden will, muss selber brennen.

Ihr müsst zuallererst euch selber von Christus begeistern lassen. Ihm euer junges Leben zu Füßen legen und sagen: Herr, nimm meine Gaben, meine Talente und mach mit mir, was DU willst.

So hat der große heilige Ignatius in jener Nacht gebetet, als er einsam vor dem Muttergottes-Bild am Montserrat kniete. Seine Rüstung, sein Schwert, sein Wappenschild lagen schon im Halbdunkel am Boden, zu Füßen des Muttergottes-Bildes. Jetzt bietet er der Himmelskönigin an, ihr Werkzeug zu werden.

Und was für ein Werkzeug er wurde! Er und seine neue, geistige Armee, die Jesuiten, haben unsere Heimat zum zweiten Mal bekehrt. Wir sind heute katholisch, weil dieser junge Mann, ein Soldat damals, die Begeisterung im Herzen trug, für Christus zu kämpfen.

Und heute?

„Heute“, sagen viele mutlos Gewordene, „ist alles anders“. Heute hat es keinen Sinn. Heute ist so etwas nicht mehr möglich. Schon gar nicht für Jugendliche. Man muss schon froh sein, wenn sie brav den äußeren Pflichten nachgehen: zur Schule gehen, ihre Ausbildung machen, sonntags kurz in der Messe erscheinen (wenn überhaupt!), um am Montag wieder die Schulbank zu drücken oder an der Werkbank zu stehen. Soll dieses spießbürgerliche Einerlei das aufregende Abenteuer der Jugendzeit sein? Sollen die katholischen Jugendlichen untergehen im Brei einer gesichtslosen Masse, die im bürgerlichen Alltag verschwindet? Haben wir nicht schon jetzt eine „Mamma-geht-auch“-Generation? Jene Jugendliche, die auf die

Frage, warum sie zur Messe erscheinen, antworten: „Mamma geht auch.“

Was ist die Antwort hierauf?

Mag sein, dass die Welt eine andere ist. Mag sein, dass Ignatius, dass Franziskus, dass Don Bosco, dass sie alle kein Internet, kein Handy, keinen mp-3 Player hatten.

Aber liebe Gott ist der gleiche!

Oder ist der Heilige Geist in den letzten hundert Jahren plötzlich schwach und lau geworden? Kann er Menschen etwa nicht mehr begeistern? Mit Feuer und Kraft erfüllen?

Nein, ist die Antwort! Er ist genau so, wie vor 2000 Jahren, als er die Apostel erfüllte und er wird es in Ewigkeit sein.

Was braucht es also?

Jugendliche, die bereit sind, dem Ruf zu folgen. **Dem Ruf Apostel zu sein!** Mehr zu tun, mehr zu geben. Die nach der Sonntagsmesse nicht wieder brav nach Hause manteln und „Couch-Potatos“ sind. Sondern die nach der Messe schon ungeduldig an der Sakristeitür stehen, um den Pater aufs Neue zu fragen: „Herr Pater, was können wir heute tun, um Seelen für Christus zu gewinnen?“

Ein Beispiel

Im Drive-In einer gewissen Fast-Food-Kette bestellt mancher gern einen Hamburger-Royal TS mit Pommes und Cola. Doch darin besteht genau das Problem. Die Mac-Donalds-Mentalität. Jeder bestellt nur für SICH. Jeder bestellt, was er persönlich braucht.

Mit dieser Einstellung gehen viele Menschen am Sonntag in die Kirche. Sie holen sich, was ihre eigene Seele gerade notwendig hat, und dann gehen sie wieder nach Hause. Ich nen-

ne das gerne „Drive-In Christen“. Falsch, falsch und nochmals falsch!

Wer die Begeisterung für Jesus begriffen hat, der fährt zum Drive In und sagt: „Bitte füllen sie mein Auto mit Burgern, Pommes und Eiscreme und alles was sie in der Küche haben, vom Rücksitz bis zum Kofferraum.“

Dann fährt er mit diesem Auto hinaus und bringt das Essen den Armen auf der Straße!

Die Armut der modernen Zeit besteht im Geist

Wer sind diese Armen auf der Straße? Unsere Mitmenschen, Studenten, Schüler, Bekannten, Verwandten, kurz alle Menschen, die Christus nicht kennen!

Sie müssen wir ansprechen, sie müssen wir begeistern, sie müssen wir zur Messe führen.

So wie Andreas zu Petrus sagte: „*Komm mit, ich habe den Messias gefunden*“. „*Komm doch mal mit in die Fockygasse, in die Höttlingergasse, in die Kalvarienbergstraße: Dort ist die Messe, die ich immer besuche. Die wird dir gefallen!*“

Scheitert es an der Zahl?

Ich höre schon die pessimistische Einschätzung der Unkenrufer: „Das bringt doch eh nix. Da kommt doch eh nichts raus. In Österreich sind wir so wenige, und von denen kommen höchstens drei oder vier.“

Genau diese drei oder vier brauche ich.

Jean Ousset, der begeisterte Gründer einer gewaltigen Bewegung der Tradition in Frankreich, auf die Erzbischof Lefebvre aufbauen konnte, sagt über die Frage der Zahl: „Für Sie hängt der Sieg an der Rekrutierung von Tausenden von Menschen. Sehen Sie, so stark gehen unsere Vorstellungen auseinander: Ihre Hoffnung lebt von

Massen. Ich dagegen bin im Augenblick damit beschäftigt, ein oder zwei Personen zu finden. Und ich finde sie nicht!“

Das sage auch ich. Wir brauchen nicht Massen, wir brauchen einige wenige, aber dafür überzeugte Jugendliche!

Bitte kommt zum nächsten KJB-Treffen nach Jaidhof und holt euch dort die Begeisterung.

Ich warte auf euch, ich zähle auf euch.

Wenn es nur vier sind, dann werden aus diesen vier vierzig werden. Und wenn vierzig kommen (Deo gratias), dann werden aus diesen vierzig vierhundert werden.

Natürlich werdet ihr bei dieser Gelegenheit auch erfahren, wie es in der KJB jetzt weitergeht. Es geht nicht darum, alles umzuwerfen, was der Vorgänger gemacht hat. Im Gegenteil, es geht darum, auf dem Fundament aufzubauen und weiter zu wirken. **Insofern möchte ich Pater Suter für seinen hervorragenden Einsatz in den letzten Jahren in der KJB-Österreich von Herzen danken. Er hat eine sehr gute Grundlage gelegt.**

Vor uns liegt die Ausbildung der Kernmitglieder, die Kaderschulung, die Gründung des KJB-Stabes. All diese wichtigen Dinge möchte ich am 4./5. Oktober mit Euch besprechen.

Ein weiterer, wichtiger Termin ist das Christkönigstreffen von Freitag, 25. Oktober bis Sonntag, dem 27. Oktober in Stuttgart. Den Einladungsflyer habe ich euch mit beigelegt.

„Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen und was wünschte ich anderes, als dass es brenne!“ (Lk 12,49) – Euer

Pater Andreas Steina



KJB-Termine

Apostolatstreffen der KJB in Jaidhof

4. / 5. Oktober 2013

Programm: Freitag, 4. Oktober: Anreise

19:00 Uhr Abendessen

20:00 Uhr Einleitungsvortrag

Samstag, 5. Oktober

7:15 Hl. Messe

8:00 Uhr Frühstück

9:00 Uhr 1. Vortrag

10:30 Uhr 2. Vortrag

12:00 Uhr Mittagessen

Nachmittags: Fahrt nach St. Pölten (Dom) mit Apostolat in der Fußgängerzone

19:00 Grillen und gemütliches Beisammensein

Sonntag: Fahrt nach Mariazell

Christkönigstreffen in Stuttgart – 25. - 27. Okt.

Sämtliche Infos auf dem Flyer

Busfahrt zum Christkönigstreffen

Für die Fahrt zum Christkönigstreffen in Stuttgart soll ein kleiner Bus gemietet werden. Bitte meldet euch rechtzeitig an!

Zustiegsmöglichkeiten: Wiener Neustadt (Freitag, 13:00 Uhr), Krems (14:15 Uhr), Wels (15:15), Salzburg (16:30), Innsbruck (18:30)

Anmeldung für alle Veranstaltungen: Matthias Rumpl

Email: matthias.rumpl@gmx.at / Handy: 0664/1584618